Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

Band: 28 (1944)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

noa

Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen dies Jahr achtmal und kosten mit dem Mitgliederbeitrag 4 Franken. Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskasse in Küsnacht (Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Obmann des Deutsch= schweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Jürich). Beiträge zum Inhalt sind willkommen.

Versandstelle: Kusnacht (Zurich). - Druck: B. Bafner, Zurich 8.

Maß

Wer mit Worten spielt, die kostbar sind, streut der Rede Korn in Nacht und Wind. Nur in strenger Wahl errungnes Wort flammt begeisternd durch die Zeiten sort. Nur Sehalt, in klaren Kelches Hut wird zum allverehrten Volkesgut. Nur der Geist, der sich im Saze klärt, ist kein Wind, der leer von dannen fährt.

Jakob Heß.

Jum Gedachtnis

Am 12. Sänner 1944 starb in Zürich Max Wohlwend,

Professor an der Handelsschule des Raufmännischen Bereins.

Wir gedenken dieses Mannes hier schon deshalb, weil er ein überzeugtes Mitglied unseres Bereins war, das uns bei der Neubearbeitung unseres "Merkblattes für Raufleute" mit seinem fachmännischen Rate gute Dienste geleistet hat und sogar den Vorsitz in der eben gegründeten Zürcher Orts= gruppe übernommen hätte, wenn es ihm seine gewaltige Arbeits= last erlaubt hätte — er hat es sich aber ernstlich überlegt, und beffer als mit seinem bereits angesetzten Vortrag über Raufmannsdeutsch hätte der Verein seine Tätigkeit auch gar nicht eröffnen können. Wichtiger aber ist auch uns, daß Wohlwend außerhalb unseres Bundes, aber ganz in unserm Sinne, für die Hebung der schriftsprachlichen Bildung der jungen Raufleute gewirkt hat. Berschaffte ihm schon seine Stellung als Lehrer der deutschen Geschäftskorrespondenz an der großen Handelsschule der größten Schweizer Stadt einen starken unmittelbaren Ginfluß auf seine zahlreichen Schüler, die ihm gerne folgten, in einer stattlichen Reihe trefflicher Lehrmittel hat er diesen Einfluß in weitere Rreise getragen und dafür auch im deutschsprachigen Ausland Anerkennung geerntet. Wir können sein Andenken an dieser Stelle kaum besser ehren, als indem wir aus dem letten seiner Werke, dem "Rleinen Sprachkurs" (1941) möglichst reichliche Proben bringen, die beweisen, daß ihm die Pflege der gerade im schrift= lichen Geschäftsverkehr oft mißhandelten deutschen Soch= sprache eine ernste Sache, eine Kulturaufgabe mar. Unter Pflege aber verstand er nicht die Überlieferung überkommenen verknöcherten Formelkrams, im Gegenteil: Befreiung zu natürlichem, einfachem, ehrlichem und schönem Ausdruck.

An unsere Mitglieder

Herzlichen Dank allen denen, die ihren Jahresbeitrag pünktlich entrichtet, und nochmals Dank denen, die etwas

beigelegt haben. Erfahrungsgemäß bewährt es sich, wenn wir den Säumigen bei dieser Gelegenheit einen kleinen Stupf geben und sie bitten, grad auch noch zu zahlen: es ist dann erledigt, und dem Rechnungsführer bedeutet es eine Bereinfachung. Es wäre aber zu umständlich, beim Bersand des Blattes zu unterscheiden zwischen denen, die bezahlt haben. und den andern und diesen andern nochmals einen grünen Schein beizulegen; darum machen wir nochmals die nötigen Angaben: Der Pflichtbeitrag von 4 Fr. ist mit allfälliger Zugabe zu senden an die "Geschäftskasse des Deutschschwei= zerischen Sprachvereins" in Rüsnacht (Zürich) auf Postscheckrechnung VIII 390. Die Mitglieder des Zürcher Sprach= vereins zahlen an dieselbe Stelle, legen aber für die Ortsgruppe 2 Fr. dazu, senden also mindestens 6 Fr. Was darüber ist, fließt, wenn es nicht ausdrücklich der Ortsgruppe zugehalten wird, in die Rasse des Gesamtvereins. Die Mitglieder des Zweigvereins Bern entrichten 5 Fr., und zwar an den "Ber= ein für deutsche Sprache" in Bern auf Bostscheckrechnung III 3814. Unsere Bitte um baldige Zahlung richten wir auch an die Mitglieder der Buchdruckervereine.

An unserm Wettbewerb für einen neuen Namen unseres Blattes haben sich 30 Mitglieder mit 130 Vorschläsgen beteiligt, von denen sich einige decken. Der Vorstand wird sie alle gewissenhaft prüfen und s. 3. darüber Bericht erstatten. Sollte der Preisgewinner seinen Jahresbeitrag schon bezahlt haben, so wird er ihm auf das nächste Jahr gutgeschrieben; es braucht also deshalb niemand zuzuwarten.

Aus Max Wohlwends "Kleinem Sprachkurs"

Wohlwends Lehrbücher sind einheitlich der Geschäftssprache gewidmet und doch mannigsaltig in der Gestaltung. Die Grundlage bildet die "Deutsche Sprachsehre für Kaufsleute", die bereits eine Fülle von Beispielen aus dem kaufsmännischen Leben bringt. Die Bestimmung "für Kausseute" ist eher zu bescheiden; das Buch (143 S.) ist sozusagen für jedermann bestimmt, der die deutsche Schriftsprache verwensdet — und wer tut das nicht, wenigstens in seinen Briesen? Auch Akademiker können daraus noch allersei lernen. Eigentslich kausmännisch sind nur die meisten Beispiele, aber bei weitem nicht alle. Säge wie "Es freut einem" sind weder inhaltlich ausgesprochen kausmännisch, noch ist der Fehler auf die Kausseute beschränkt; man sindet ihn ja in den besten Zeitungen. Besonders auch Buchdrucker haben Gewinn von diesem Werke.

Die folgenden Bücher: "Raufmänntscher Briefstil", "Gesschäftskorrespondenz", "Unterricht in Geschäftskorrespondenz", "Der träfe Ausdruck", "Romma oder nicht?", "Deutsche